



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bern, 3. Dezember 2010

Abgeltung spitalambulanter Leistungen verbessern

H+ anerkennt die Evaluation der Schwachstellen des Tarifsystems TARMED durch die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK). Die Situationsanalyse deckt die Hauptprobleme des Abgeltungssystems für Einzelleistungen auf. Wie die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte sieht auch H+ Handlungsbedarf. Für die Leistungen in ambulanten Kliniken braucht es eine bessere Entschädigung. Zudem muss die Finanzierung durch Versicherer und Kantone gleich sein wie im stationären Bereich.

Beim heute veröffentlichten Evaluationsbericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) handelt es sich primär um eine Analyse von ärztlichen Leistungen, die überwiegend von frei praktizierenden Ärzten und weniger im ambulanten Spitalbereich erbracht werden. Die im EFK-Bericht kaum berücksichtigten ambulanten Spital- und Klinikleistungen sind heute schon eine tragende Säule der Gesundheitsversorgung. Sie werden durch Verlagerungen vom stationären Bereich in den ambulanten künftig noch wichtiger, in der Akutmedizin, der Psychiatrie und der Rehabilitation. Parallel dazu steigt die Bedeutung der ambulanten Spitalmedizin durch die vermehrte Inanspruchnahme der Notfalldienste der Spitäler und neue Kooperationsformen mit Hausärzten in den Notfallstationen.

Konkrete und zielführende Vorschläge

Im Sinne der Finanzdelegation der eidgenössischen Räte bringt H+ als nationaler Tarifpartner konkrete und zielführende Vorschläge in die politische Diskussion ein. H+ fordert, dass die bisherige Abgeltung und Finanzierung ambulanter Spitalleistungen auf eine neue Basis gestellt wird. Es braucht eine Finanzierung der ambulanten Leistungen durch Krankenversicherer und Kantone mit dem gleichen Verteilschlüssel wie stationär. Zudem ist es unerlässlich, dass ambulante Leistungen der Kliniken in der Akutmedizin, Psychiatrie und Rehabilitation im Tarif ebenfalls abgebildet werden, damit die gewünschte Verlagerung weg von der stationären Versorgung unterstützt wird. Dies ist heute nicht der Fall.

H+ anerkennt die von der Finanzkontrolle aufgezeigten Blockaden des TARMED-Systems, die eine Weiterentwicklung und Tarifpflege verunmöglichen. Erweiterte Eingriffe des Bundes oder sogar Gesetzesänderungen für zusätzliche Kompetenzen lösen die Probleme des blockierten TARMED-Systems aber nicht. Der überholte Zwang zur Kostenneutralität führt massgeblich zur Lähmung und Blockierung der TARMED-Weiterentwicklung. Es braucht deshalb eine grundlegende Reform insbesondere für die Abgeltung von Leistungen in ambulanten Kliniken.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Bernhard Wegmüller, Direktor

Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22

E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch